

# Halle'sche Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)



**Abonnements-Preis**  
pro Quartal 3 Mark  
(incl. Druck, Postgebühren und  
Land- u. Witterungs-  
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich  
in erster Ausgabe Donnerstags 11 1/2 Uhr,  
in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.

**Insertionsgebühren**  
für die häufigste Zeit oder deren Raum  
18 Pf. 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk  
Merseburg.  
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils  
pro Zeile 40 Pf.

N<sup>o</sup> 36. Verlag der Actien-Gesellschaft Halle'sche Zeitung.

Halle, Dienstag, 12. Februar.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerlach.

1884.

## Verlautbarung, betreffend die Gründung des Provinzial-Landtages der Provinz Sachsen.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchsten  
Erlasses vom 18. v. Mts. die Zusammenberufung des  
Provinzial-Landtages der Provinz Sachsen  
zum 2. März d. J.  
nach der Stadt Merseburg  
zu genehmigen geruht.  
Die Eröffnung des Provinzial-Landtages wird an  
diesem Tage Mittags 12 Uhr im Saale des Schlossgarten-  
Pavillons nach einer kirchlichen Feier in der Schloß- und  
Domkirche stattfinden.  
Magdeburg, den 4. Februar 1884.  
Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.  
von Wolff.

## Herr von Gökler und die conservative Partei.

Die Abstimmung über den Antrag Stöcker, welcher  
in den Fortbildungsschulen während der Stunden des  
Hauptgottesdienstes die Ertheilung des Unterrichtes ver-  
boten wissen will, wird, wie wir schon in der vorigen Num-  
mer kurz hervorhoben, von liberaler Seite als ein gro-  
ßes politisches Ereigniß aufzufassen geneigt und werden  
daran allerdings weitgehendes Schlußfolgerungen geknüpft.  
Man rehet von einer Schlappe, welche die conservative  
Partei in Verbindung mit dem Centrum dem Kultusmi-  
nister verpficht habe, und glaubt in der „feindlichen“ Ge-  
genüberstellung der Conservativen gegen den Kultusminister  
ein Zeichen dafür erblicken zu sollen, daß Letzterer das  
Vertrauen des Kanzlers verloren habe.

Diesen Auffassungen liegt vor Allem eine ganz falsche  
Vorstellung zu Grunde, welche aus dem Identificiren des  
reinen Constitutionalismus und Parlamentarismus ent-  
nommen ist. In dem System des reinen Constitutiona-  
lismus und Parlamentarismus, das wir bekanntlich nicht  
haben, das aber die vorgezeichneten Liberalen so gern  
durch die Praxis einführen wollen, bilden sich Majoritäten  
leiblich zu dem Zweck, die Regierung zu unterstützen  
oder zu stützen, und jede Abstimmung, die sich etwa gegen  
die Regierung richtet, wird als eine Schlappe oder Miß-  
trauensvotum ausgelegt. Hiernach befinden sich Regierung  
und Parlament in einer natürlichen Gegnerschaft: bald  
lassen sie die Waffen ruhen, bald kehren sie sich gegen  
einander. Bei einer solchen Auffassung wird die Regie-  
rung zu einer Partei degradirt und besteht das Wesen der  
Politik in einer Unterstützung oder Bekämpfung der Re-  
gierungs herrschaft oder vielmehr der Parteiherrschaft. Eine  
solche Auffassung von dem Wesen der Politik schließt freilich  
ein jegliches sachgemäßes objectives Urtheil und jede  
auf rein sachlichen Gründen beruhende Abstimmung aus.  
Da der vorgeschrittene Liberalismus sich zu solchen Auf-

fassungen bekennt, muß ihm allerdings die Abstimmung  
über die Fortbildungsschulfrage als ein feindliches Man-  
över erscheinen. Von conservativer Seite aber hat man  
sich stets gegen solche constitutionell-parlamentarischen Ge-  
wohnheiten verwahrt, man hat auch bisher wenigstens auf  
conservativer Seite kein feindliches Manöver  
mit der Abstimmung über den Stöcker'schen An-  
trag verbunden. Würde bei uns in Wahrheit der  
reine Constitutionalismus und Parlamentarismus existiren  
und herrsche auf allen Seiten die Anschauung, daß die  
Regierung eine Parteiherrschaft sei, die entweder unter-  
stützt oder bekämpft werden müsse, dann allerdings wäre  
es wohl Pflicht der Conservativen gewesen, der constitu-  
tionellen Theorie gemäß nicht den Anschein einer Gegen-  
erschaft gegen die Regierung aufkommen zu lassen, sondern  
zur Stärkung der Stellung Gökler's gegen den eigenen  
conservativen Antrag zu stimmen. Wären aber wirklich  
solche parlamentarisch-constitutionelle Zustände bei uns  
vorhanden, dann würde überhaupt der Antrag Stöcker ohne  
vorheriges Einvernehmen mit dem conservativen Minister  
gar nicht eingebracht worden sein, und dann würde  
die bloße Einbringung eines solchen Antrages schon be-  
weisen, daß die Regierung mit demselben einverstanden  
sei oder ihn sogar vielleicht bestellte hätte. Dieses constitu-  
tionell-parlamentarische System herrscht aber bei uns in  
Wahrheit nicht, und so kommt die conservative Partei aus  
eigener Initiative jenen Antrag stellen und auch als Aus-  
druck ihrer Ueberzeugung daran festhalten, obwohl der  
Minister die Unmöglichkeit seiner praktischen Durchführung  
betont hatte. Der conservativen Partei kam es  
offenbar nur darauf an, das Prinzip der Sonn-  
tagsschule ihrerseits scharf zu betonen und sie  
durfte dies, ohne Gefahr zu laufen, daß sie der Regierung  
hiermit irgenbwie unangenehm werden würde, oder daß sie  
die Stellung derselben irgenbwie beeinträchtigte oder er-  
schütterte. So lange wir nicht den reinen Constitutiona-  
lismus oder Parlamentarismus haben, ist es eben möglich,  
eine Abstimmung von rein sachlichen Motiven leiten  
zu lassen und seiner prinzipiellen Ueberzeugung  
Ausdruck zu verleihen, ohne als der Regierung  
feindlich zu erscheinen. Nur in dem parlamentarischen  
System sind die Parteien gebunden, ihre Ueberzeu-  
gungen zu unterstützen und lediglich sich von Parteirück-  
sichten und Parteigegensätzen leiten zu lassen.

Die Abstimmung über den Antrag Stöcker darf  
daher keineswegs in dem Sinne, wie es von den Gegnern  
gehört, ausgelegt werden. Die Annahme des An-  
trages ist nur ein Bekenntniß von der Nothwen-  
digkeit, die Sonntagsschule weiter auszubehnen.  
Und dieses Bekenntniß wird überdies von dem Kultus-  
minister bezeugt und sogar selbst getheilt. Nur,  
daß der Kultusminister verpflichtet ist, den praktischen  
Verhältnissen Rechnung zu tragen und sich in den  
Grenzen der realen Möglichkeit zu halten. Im Grunde

wird hiermit jeder vernünftige Mann übereinstimmen und  
man darf annehmen, daß auch sämtliche Conservative  
es für angemessen halten, den realen Verhältnissen Rech-  
nung zu tragen, wenigstens sie als Partei es für not-  
wendig halten, sich entschieden zu dem Prinzip der  
Sonntagsschule zu betennen. Ebenfalls wissen  
sie, daß, wenn überhaupt von einer Regierung, so von der  
gegenwärtigen erwartet werden kann, daß sie diesen Prinzip  
Geltung verschaffen wird, so weit dies irgend thunlich ist,  
und sie wissen auch, daß der gegenwärtige Kultusminister  
bei der Vertheidigung der praktischen Verhältnisse im  
conservativen Sinne sehr gewissenhaft verfahren wird.

Was nun die weitere Schlußfolgerung anbetrifft, daß  
die Abstimmung der Conservativen ein Zeichen der Un-  
zufriedenheit des Kanzlers mit Herrn von Gökler sei, so ist  
dies eine Annahme, die bei den Haaren herbeigezogen ist  
und wohl nur in Köpfen entstehen kann, die von den Ideen  
des reinen Parlamentarismus vollkommen verdrängt worden  
sind. Zur Vertheidigung dieser Ansicht wird behauptet, der  
Kanzler und die Conservativen seien darin einig, daß  
mit einer Revision der Maßregeln vorgegangen werden  
müsse, der Kultusminister aber wolle davon nichts  
wissen, und die von dem Kanzler angeloßt beeinflusste  
Abstimmung der Conservativen über den Stöcker'schen  
Antrag sei für den Kultusminister ein Wink mit dem  
Zaunpfahl. Für jeden von der parlamentarischen Doctrin  
noch nicht verdrängten Kopf und für jeden, der mit den  
Verhältnissen Bekanntschaft weiß, liegt das Sinnlose dieser  
Unterstellungen auf der Hand. Wenn Bismarck mit  
Gökler nicht einverstanden wäre, würde er sich wahrlich  
nicht hinter die Conservativen stecken. Wenn Gökler mit  
der organischen Revision noch immer keinen Anfang machen  
will, so hat das seinen Grund darin, daß Bismarck die  
Situation hierfür noch nicht als geeignet ansieht. Gökler  
aber ist ein so einseitiger Mann, daß er die diplomatischen  
Kreise Bismarck's nicht zerstreut. In Wahrheit wird die  
hervorragende Bedeutung des Kultusministers  
von Gökler wie von jedem Unparteiischen, ja wie selbst  
von jedem nicht verlässlichen Liberalen, so auch von dem  
Reichstanzler voll und ganz anerkannt, am  
wenigsten aber hat die conservative Partei Veranlassung,  
mit der Leitung des Kultusministeriums durch diese her-  
vorragende conservative geistige Capacität unzufrieden zu  
sein, und am allerwenigsten darf die Annahme des Stöcker-  
schen Antrages als ein Zeichen der Unzufriedenheit seitens  
der Conservativen ausgelegt werden. Wer die fast ver-  
zerrten Verhandlungen über den Etat des Kultus-  
ministeriums überblickt und die Reden und die Haltung  
Gökler's hierbei gewissenhaft prüft, muß zu der Ueber-  
zeugung kommen, daß sowohl die Regierung wie die  
Conservativen sich keinen heftigeren Kultusminister wünschen  
können, und selbst die Liberalen müssen zugeben, daß  
es so hervorragender Minister der Regierung wohl wie  
der Partei, aus welcher er stammt, alle Ehre macht.

## 41) Nachskizzen. Namen um vier Wüder.

Schwedische Preisnovelle. Deutsch von Emil Zenas.  
(Schluß.)

„Ja“, sagte er, „man soll Jedem gerecht werden und  
auch Gutes thun, wenn man es kann. Es giebt nichts  
auf der Welt, das so sehr die Seele befeht, wie Unrech-  
tigkeit, und das Glück besteht nicht allein in Reichthum  
und dem Gelingen der Pläne, sondern in einem ruhigen  
Gewissen! Ich zum Beispiel würde lieber ein Bettler sein,  
als . . .“ er hielt plötzlich inne.

Dann fragte er nach einer Weile:  
„Was halten Sie von der Weibe? — Ist Ihnen dies  
Gesäß bekannt, mein junger Freund?“ antwortete Ju-  
lius, indem er glänzend lächelte: „Aber bei vielen ist  
es ein ungeschönes Gesäß, dem zu entsagen man verur-  
theilt wird!“

Bei diesen Worten stog ein mattes Lächeln über das  
Antlitz des reichen Mannes. „Ja, ja, man wird verur-  
theilt zum Entzagen. Ja, wir leben in einer strengen  
Welt!“ fügte er seufzend hinzu. Er verhielt sich eine  
Weile schweigend und fuhr dann fort: „Auch ich liebte  
einst ein junges Mädchen, und man wollte meine Armuth  
als Mauer zwischen sie und mich aufbauen. Ich riß die  
Mauer nieder, aber wohl wäre mir, wenn ich mein Schick-  
sal resignirt getragen hätte! Ja, mein junger Freund, Ent-  
sagung reinigt die Seele, während eine blinde Leidenschaft  
sie stets die Menschen in's Verderben führt.“

Herr Duncker liebte einige Augenblicke gedankenvoll  
vor sich hin, dann sagte er schnell: „Wenn es Jemand  
gäbe, der Ihnen, Herr Simers, auf grauliche Weise Un-  
recht gethan hätte, Jemand, der Ihnen Geld gestohlen und  
einen Knecht auf Ihren Namen erworben — mit einem  
Worte Jemand, der gegen Sie zu gehandelt hätte, wie ich

mir vorstelle, daß man gegen Ihren Vater gehandelt hat  
— was würden Sie zu dem Manne sagen, wenn er zu  
Ihnen käme, seine große Sünde bekennen und sein Ver-  
brechen abtun würde?“

„Ich würde es ihm verzeihen“, sagte Julius ohne  
Bedenken, gewöhnt an die sonderbaren Fragen des reichen  
Mannes, und ohne zu glauben, daß dieselben eine tiefere  
Bedeutung haben könnten.

Ein Strahl der Freude durchsuchte Herrn Duncker's  
Gesicht, wie ein Sonnenstrahl nach einer langen, düstern  
Nacht, und indem er die Hand des jungen Mannes kräftig  
drückte, sagte er: „Kaffen Sie mich jetzt allein, Julius!“

Das war das letzte Gespräch, welches er mit seinem  
sonderbaren Prinzipal hatte, denn als Frau Kalm etwas  
später zu ihm trat, um nach seinen Wünschen und Be-  
finden zu fragen, ruhte sein Haupt schwer in seiner Hand,  
die er noch soeben Julius gerührt hatte, um sie niemals  
mehr verzeihend und abtödtend erheben zu können.

Ueber ein Jahr hatte der Staub des Herrn Duncker  
in dem Familiengrabe geruht und man hatte aufgehört,  
von der Dame des reichen Mannes zu sprechen, der einen  
armen, bisher wenig beachteten Jüngling zu seinem Univer-  
saleren eingeseht hatte.

Es ist Abend, und Frau Forsner's Wohnung ist fest-  
lich erleuchtet. Die Wittve geht zwischen ihren Gästen  
umher, sie selbst die fröhlichste von Allen. Ihre Augen  
suchen indeß ein junges Paar, das sich in eine finstere  
Fensterhülle zurückgezogen hatte, während sie einem alten  
Major zuhörte, der ihr bei seiner Ehe versicherte, ihre  
Tochter sehe wie ihre jüngere Schwester aus.

„Das ist eine brillante Partie, die Ihre Tochter  
macht, und ich gratulire auf das Herzlichste dazu . . .  
Wenn ich nicht irre, traf ich Herrn Ewvall vor ein paar  
Jahren schon in Ihrem Hause.“

„Er und Klara sind sojungen miteinander auf-  
gewachsen, und ihre Liebe stand bereits in heller Flamme,  
als er noch ein armer, junger Mann war. Ich erkenne,  
daß ich zu jener Zeit vielleicht unverständiger Weise ihre  
Neigung begünstigte; ach ja, es hätte ihnen nichts ge-  
schadet, wenn die beiden jungen Leute ein oder mehrere  
Jahre hätten warten müssen, wenn sie nur glücklich ge-  
worden wären.“

Und Frau Forsner schwebte mit ihrem milden Lächeln  
von der Seite des Majors fort. Dieser wandte sich dann  
an seinen Nachbarn, indem er ihr nachblickte: „Ehramante  
Frau, die Frau Forsner, mein Vetter! Ich glaube, der  
junge Ewvall ist mir früher unter einem andern Namen:  
Sommer oder Simmer vorgestellt worden.“

„Simmer, glaube ich! Eine sonderbare Idee von  
Duncker, hatt ihn zu adoptiren, ihm einen neuen Namen  
zu geben!“

„So ganz neu ist der Name nicht; sein Vater hieß  
vor ihm so.“

„Mein Vater, das war ja ein . . .“  
„Rein, Sie irren sich! Alles ist in dieser Beziehung  
aufgeklärt worden, und es stand sogar in Gottfried  
Duncker's Testament: „Ich kenne keinen ehrenhafteren  
Namen als Adolph Ewvall und ich wünsche, daß Julius  
Simers wieder den Namen seines Vaters annehmen möge.“

„Das junge Paar wird wohl ein sehr prächtiges  
Haus führen.“

„Ein verdienstvoller, junger Mann, wir wollen zu  
ihm gehen und ein Glas mit ihm trinken!“

„Er soll sehr interessant sein . . . und dazu Erbe  
einer Million!“

Dieser Minister sieht fest im Sattel und wird auch durch die Auslegungskünste des Liberalismus nicht aus dem Sattel gehoben werden können.

### Politischer Tagesbericht.

Der A. u. St. A. publizist das Regulativ zum Gesetz über die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst.

Das Abgeordnetenhaus legte in seiner 45. Plenar-Sitzung am Sonnabend die Beratung des Kultusrats fort. Bei Kap. 124 Tit. 18 (zur Entschädigung der Geistlichen und Kirchenbeamten und jüdischen Religionsdiener für den Anfall der Stolgebühren 500000 M) befragte Dr. v. Ritter folgenden Zusatz: „Ergänzung aus diesem Fonds können zu Beispielen an solche Geistliche und Kirchenbeamte, sowie jüdische Religionsdiener, bzw. Kirchengemeinden, welchen ein Anspruch auf Ersatz für den Anfall von Stolgebühren nicht zusteht, verwendet werden.“ Ueber diesen Antrag, der namentlich vom Abg. Stöcker (convers.) lebhaft befürwortet wurde, erhob sich eine längere Diskussion, nach deren Beendigung der Antrag auf Vorlegung des Abg. Dr. Windthorst (Centr.) an die Gemeindefunktion zur Vorprüfung gemeldet wurde. Bei Kap. 125 (Medizinallien) befürwortete Abg. Dr. Graf (Centr.) in längerer Rede die Organisation des Medizinallienwesens in Preußen, während die Abg. v. Kermermann (Centr.), v. Stabinski (Voln. Fr.) und Dr. Windthorst ihre vielfach gehörten Klagen über die Drangsalierung der katolischen Krankenpflegeorden und der barmherzigen Schwestern wiederholten und endliche Abhilfe und Gewährung der Freiheit für diese Niederlassungen verlangten. Die Abg. Dr. Thiele (Convers.) und v. Minnigerode (Convers.) unterstützten die Forderung inniger, als sie die Regierung zur Weite gegen die barmherzigen Schwestern aufzureden und Abg. Dr. Virchow (Fortf.) erklärte, daß er als das zu erstrebende Ideal der Krankenpflege nicht die professionelle, sondern eine gewisse bürgerliche Form erachte, welche auf der allgemeinen Basis der Humanität gegründet sei. Minister v. Goltz bestritt die von den Rednern vorgebrachten einzelnen Fälle von Beinträchtigung und Beschränkung der Niederlassungen, indem er darauf hinwies, daß z. B. in der Provinz Posen die barmherzigen Schwestern ihre Aufgabe nicht allein in der Krankenpflege, sondern auch darin fänden, die katolischen Kinder deutscher Abkunft in das politische Lager hinarbeiteten. Für die gewöhnliche Organisation des Medizinallienwesens erklärte der Minister volles Verständnis zu besitzen und sprach die Hoffnung aus, daß sowohl in Preußen wie in Mecklenburg diese Gebiete bessere Zustände werden herbeigeführt werden. Das Ordinarium des Etats wurde erledigt, ebenso die ersten 15 Titel des Extraordinariums, darunter wurde der Titel 15 (zur Anlage eines botanischen Gartens in Kiel 142098 M), dessen Streichung die Budgetkommission beantragt hatte, auf Antrag der Abg. Dr. Selig (Fortf.), v. Fürth (Centr.) und von Minnigerode (Convers.) vom Hause bewilligt. Um 4 Uhr wurde die Fortsetzung der Beratung auf Montag 11 Uhr vertagt. Es hat demnach auch am Sonnabend noch nicht geendet wollen, die Beratung des Kultusrats, die namentlich schon anderthalb Wochen angestrengter Arbeit in Anspruch nimmt, zu Ende zu führen. Die Beratung wird am Montag sicher zu Ende kommen. In der nächsten Woche dürften alsdann mehrere Tage für die Sitzungen

dieser Weltall, sich um Gottfried zu schaffen machte! Mir nur eine Krone von 30000 Kronen jährlich zu schenken — bei Gott, das ist mehr, als ich zu tragen vermag!“

„Trinte ein Glas Mandelmilch, Vertha! Nimm Dich in Acht, Frau Forsner sieht hierher, laß uns lächeln! Tsch an die Spantener!“

Frau Ralm sah einen Augenblick aus, als ob sie große Lust hätte, sowohl Dorothea als den Spantenern den Rücken zu kehren.

Das junge Paar, dessen Verlobung an diesem Abend gefeiert wurde, hatte sich in ein Cabinet zurückgezogen, wo wir Minny und Guntrop mit einem hohen, lichthaarigen Manne mittleren Alters und einer kleinen rotwangigen Dame in schwarzem Kleide sprechen durften.

„Und Tante Marie-Sophie, die nicht hierher zu reisen vermochte, Du mußt sie kennen, Kram! Ich möchte nur wissen, ob sie gegen Dich etwas einzuwenden hat! Hebe doch die Nase nicht so hoch in die Höhe, mein Kind, und denke, daß Du nicht unwürdig bist! Meine Tante Marie-Sophie ist nicht so leicht zu befriedigen, daran mußt Du Dich vorbereiten!“

„O, sie ist nicht so gefährlich, wie Du sagst“, entgegnete Minny; „Mama's Güte hat sie gesüßt!“

„Ja, Tina vermag wunderbare Werke zu vollbringen“, sagte der blonde Mann und blickte mit freundlichen Augen zu der schwarz gekleideten Dame hin.

„Und nun, Adam“, sagte Julius, „nun kommt bald die Stunde, von der ich so lange geträumt habe, wo wir uns nicht mehr trennen werden.“

„Was meinst Du, mein Junge?“ rief Adam Einers, und er und seine kleine Frau sahen Julius fragend an.

„Ja, meine theuren Pflegeeltern, so lange Ihr nicht in meiner Nähe seid, wird mir stets etwas an meinem Glücke fehlen. Was sagst Ihr dazu, wenn Ihr Euch eine halbe Meile von Strohalm auf einer Wespung, die ich zu dem Zwecke gekauft habe, niederlassen würdet? Wärd' keine Einwendungen, Adam! Du wirst mein Pächter, und ich schenke Dir nichts! Du allein wirst es ja, der den armen Kindern Alles gab, und sie dürfen Dir nichts Anders zurückzahlen, als ihre Liebe!“

„Aber Junge, das ist mein reichster Lohn!“

„Und nun wollen wir ein Glas Champagner trinken, ein Glas auf unser gegenseitiges und gemeinsames Glück!“

Etwas später hand Julius neben Kram in dem prachtvoll erleuchteten Salon, wo sie mitten unter den lärmenden Gästen es verstanden hatten, sich in einer entfernten Ecke ein Tête à tête zu bereiten.

„Du siehst so gedankenvoll aus, Julius?“ fragte Kram. „Ich denke daran, wie mein Geschick... unter Geschick sich gestaltet haben würde, wenn der reiche Mann nicht in dasselbe eingegriffen hätte“, sagte Julius. „Wäge Friede und Segen über ihm wästen!“

der Kommissionen, namentlich der Steuerkommission, freigegeben werden.

Der Offizier-Konjunkturverein hat sich, wie bekannt, unter dem Namen „Deutscher Offizier-Verein“ konstituiert und wird in allererster Linie die Interessen der Mitglieder vertreten. Das erste Geschäftsjahr beginnt am 1. April d. J. Nach den Statuten form die Anfertigung der Bekleidungs- und Ausstattungsstücke sowohl in der Bekleidungs- als auch in der Bekleidungs- und Ausstattungs-Industrie, bei jedem der betreffenden Mitglieder erfolgen, wenn diese sich den gefestigten kontraktlichen Bedingungen fügen wollen. Im Fall der Weigerung ist der Verein berechtigt, die Anfertigung in seinen Werkstätten vornehmen zu lassen. Diese werden vorläufig nur in Berlin errichtet und später nach Bedarf auf die weiteren großen Städte ausgedehnt. Der zum Betriebe erforderliche Fonds wird durch das Mitgliedsgehalt, das für jedes Mitglied 10 M beträgt und durch Beiträge von 5 M, bezahlt werden. Dieser Fonds kann eine Höhe von 2 Millionen Mark erreichen. Der jährliche Reinertrag fließt in einen Reservefonds. Von dieser auf 200000 M angelegten, so geht nur die Hälfte des Reinertrages in diesen Fonds, die andere Hälfte wird zur Amortisation des durch die Antikriegsbedingte geschaffenen Garantiefonds verwendet. Ist dieser amortisiert, dann fließt ein Drittel in den Reservefonds, ein Drittel wird zur Förderung kameradischer Zwecke und das letzte Drittel zu einer in Interesse des Vaterlandes zu bewirkenden Stiftung verwendet. Der der Reservefonds die Höhe von einer Million Mark erreicht, so fließen zwei Drittel des jährlichen Gewinns der Stiftung zu. Die Leitung des Vereins übernimmt ein Direktorium, das aus zwei militärisch und einem zivilisch-kameralen Direktor besteht und seine Zustellungen von dem Organisations-Komitee erhält, das aus dem Grafen Lehndorff und Walberke, Fürhen von Loozengheim, Oberstlieutenant von Solleber und Wolke, den Majors von Bobdelski und Schrn. von Fick, dem Kapitän-Lieutenant von Ehrenroth und Hauptmann v. Sebel besteht.

Die bayerische Abgeordnetenversammlung genehmigte einstimmig das Postulat für die Errichtung eines neuen Gymnasiums in Würzburg. Im Laufe der Debatte hatte Ritter die Annahme desselben empfohlen unter Hinweis auf die Zufriedenheit des Kultusministers, nur katholische Professoren anstellen zu wollen. Herz hatte die Vorbehalte bedauert und erklärt, angeichts des unabweisbaren Bedürfnisses werde die Linie der Forderung zu stimmen.

Der Finanzanschuh hat mit allen gegen eine Stimme beschlossen, die Fortsetzung des bisherigen Marktaufschlusses von 6 M in dem Finanzjahre 1884/85 in der Kammer zu beantragen.

Wie die Wiener Presse vom 10. meldet, sind die Verhandlungen wegen der Verlängerung des Handelsvertrags zwischen Frankreich und Oesterreich noch nicht abgeschlossen. Die gegenwärtig noch bestehende Differenz betreffe die Forderung der österreichischen Regierung, daß der Artikel „Juder“, welcher bisher von der Westbegünstigung ausgeschlossen war, in dieselbe einbezogen werde. Der Abschluß des einjährigen provisorischen Vertrags dürfte zweifellos in den nächsten Tagen erfolgen. — Demselben Blatte zufolge wäre eine Dividende der österreichischen Südbahn von 5 Proc. gefordert. Die Möglichkeit einer um 1 oder 2 Proc. höheren Dividende hänge von der noch erforderlichen ziffermäßigen Feststellung der Restkonstruktion der Walfertbahn ab. — Der Meingewinn der Aktien der Ungarischen Kreditbank pro 1883 beträgt 170 000 Fl., um 20 000 Fl. weniger als im Jahre 1882.

Die Wiener „Polit. Korresp.“ veröffentlichte am 9. Februar die Analyse einer der Porten des bulgarischen Kabinet überlieferten Note, in welcher die Stellung des letzteren gegenüber der Porten seit Einführung der Verfassung präzisirt wird. Die Note führt an, daß zur Bekämpfung des Brigantenneneues in Ostbulgarien Wachen aus der Landbevölkerung ohne Unterbrechung des Glaubens organisiert worden seien, daß zur Beschränkung der Emigration der Mohammedaner den mohamedanischen Theologen Befreiung vom Militärdienst eingeräumt worden sei, und daß der Termin, bis zu welchem die unbeweglichen Güter der Mohammedaner wieder in Besitz genommen werden können, zum dritten und letzten Male bis zum 1. Januar 1885 ausgebeht worden sei. In der Note wird ferner ersucht, die Korrespondenz des auswärtigen Amtes mit Bulgarien in französischer Sprache zu führen und eine Regelung des Passwesen vorzunehmen. Die Note konstatiert schließlich die persönlichen Absichten des bulgarischen Kabinet und bittet um gleiches Entgegenkommen seitens der Porten.

Das ungarische Unterhaus in Pest genehmigte am Sonnabend die gerichtliche Verfolgung des Abgeordneten Verhoban. — Der Vizepräsident des Oberhauses, Graf Johann Csaky, Führer der Opposition in der Wälschfrage, ist am Sonnabend Morgen in Folge eines Herzschlages gestorben. Die Sitzung des Oberhauses ist deshalb vertagt worden.

Die französische Kammer der Deputierten begann am Sonnabend die Beratung des Gesetzentwurfes betreffend das Verbot von Kundgebungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen. Mehrere Redner sprachen gegen, der frühere Polizeipräsident Louis Renault für die Vorlage. — Der „National“ stellt in Abrede, daß neue Verfassungen nach Tonkin abgeben sollen; man beschäufte sich lediglich mit dem Erlaß der Kranken und Verwundeten.

Lord Derby, Staatssekretär der Kolonien, soll am Sonnabend eine Depesche erhalten haben, welche den plötzlichen Tod des Kaiserin Königs Cetewayo meldet.

Nach einer Depesche aus Suakin vom Sonnabend Nachmittag 3 Uhr ist dasselbe eine Meldung Temif Kajahs, des Kommandanten von Suakin, eingetroffen, worin derselbe Hilfe nachsucht. Er berichtet, daß die Garnison sich in der verzweifeltsten Lage befinde und Hungers sterbe. Ein Anfall würde lediglich eine Wiederholung durch den Feind zur Folge haben. Der Depesche zufolge ist es aber wegen des mitternächtlichen Gestrich der englischen Truppen und weil der Feind Suakin von der Landseite einschließt, nicht möglich, von diesem Plage aus Hilfe zu bringen.

Eingeborene Kaufleute, welche von Sudan her in Korosko eingetroffen sind, berichten, daß sie dem General Gordon eine Tagelagerie von Korosko entfernt begegnet seien. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Kairo, ist General Gordon am Sonnabend Abend wohlbehalten in Werber angekommen, diese Nachricht wird durch ein Telegramm des „Oberver.“ aus Kairo

vom 9. mit dem Bemerkten bestätigt, daß weitere Nachrichten von General Gordon erst zu erwarten seien, wenn er in Chartum eingetroffen sein wird, da der Telegraph unterbrochen ist. Interdall Chartums an den Ministern sollen sich Fingerringenbanden gezeigt haben. — Die Vertheidigung von Suakin ist vom Admiral Gemitt ausschließlich anvertraut worden und hat derselbe die höchste Civil- und Militärgevalt übernommen.

Dadurch, die „Agence Havas“ die Meldung der „Times“ über die Einleitung von Verhandlungen zwischen Frankreich und England betreffs einer Coöperation in Frankreich im Sudan, verpublizirt, läßt diese Nachricht noch immer auf starke Zweifel. Die radikale Presse erweist sich bereits gegen eine solche Idee, da den Radikalen bekanntlich für Kolonialpolitik jedes Verständnis fehlt, die übrige republikanische Presse verhält sich noch reservirt. Man ist sich in ernten politischen Kreisen von Paris trotzdem vollkommen klar darüber, welche großen Handelsinteressen für Frankreich, speziell für die kommerzielle Expansivität von Marseille, in Egypten auf dem Spiele stehen, während andererseits nicht vergesen ist, wie gewaltig noch vor drei Jahren das Prestige Frankreich im Nillande, welches Herr von Lesseps gewinnbringend zu einer französischen Provinz gemacht hatte, war. Die stille Hoffnung und Sehnsucht vieler Franzosen, daß Egypten für Frankreich nicht verloren gegangen sein möge, ist somit begreiflich und wird durch die Ereignisse im Sudan noch gesteigert.

Die spanischen Staatseinnahmen gehen, wie aus Madrid Regierungskreisen vom 8. Februar gemeldet wird, in durchaus befriedigender Weise ein, so daß für alle Erfordernisse der Verwaltung bis zu Ende des Jahres in ausreißender Weise Vorsorge getroffen ist. Aus französischen Finanzkreisen ist dem spanischen Ministerrathen in sehr entgegenkommender Weise Unterstützung für alle Unternehmungen, welche die Entwidlung der Industrie, sowie der materiellen Hilfsquellen des Landes bezwecken, angeboten worden. — Alle Forderungen wegen revolutionärer Bewegungen werden wiederholt als unbegründet bezeichnet. Die französische, wie die portugiesische Grenze werden von den bezüglichen Regierungen streng überwacht und die spanischen Flüchtlinge in beiden Ländern internirt.

### Bermischte Nachrichten.

Berlin, den 10. Februar.

— Se. Majestät der Kaiser ertheilte im Laufe des Sonnabend-Vormittags dem Staatssekretär des Auswärtigen, Staatsminister Grafen v. Dönhoff, eine längere Audienz, empfing hierauf den General-Quartiermeister der Armee, Generalleutnant und General-Adjutant Grafen v. Waldersee und einige andere Offiziere und arbeitete Mittags über eine Stunde mit dem Chef des Militär-Kabinetts. Vor dem Diner unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt. — Am Sonntag besuchte der Kaiser bei dem ausnehmend milden Wetter (10 Grad) seine Spazierfahrt, die er in offener Equipage in dem Tiergarten unternahm, bedeutend länger als sonst aus. Ueberall wurde das Erscheinen des Monarchen mit freudigen Kundgebungen begrüßt. Nachmittags 3/4 Uhr empfing der Kaiser den Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Herrn von Puttkamer, zu längerer Konferenz; nach diesem hatte der Minister des künftigen Hauses, Graf Schleims, die Ehre des Empfanges; während derselbe noch bei Sr. Majestät weilte, traf auch der Kronprinz im künftigen Palais ein und betheiligte sich, wie man durch das unverschillte Fenster wahrnehmen konnte, lebhaft an dem Gespräch seines kaiserlichen Vaters mit dem Minister. Das übliche Familien-Diner fand am Sonntag bei den kronprinzlichen Herrschaften statt. 3 M. die Kaiserin blieb demselben fern, der Kaiser fahrigem nach am dem Diner theil, ebenso der Erbprinz und die Prinzessin, welche gestern Abend hier eingetroffen ist und morgen seine Reise nach dem Haag fortsetzt, wohin er sich zum Besuche seiner Schwägerin, der verwitweten Prinzessin Heinrich der Niederlande, begiebt.

— Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz nahm im Laufe des Freitag-Vormittags die persönlichen Audienzen einiger höherer Offiziere entgegen, empfing hierauf den Militär-Attache bei der hiesigen italienischen Botschaft Major Hrn. Wiest und ertheilte Mittags 11/2 Uhr dem Herrn Henry Appia die nachgelagte Audienz. Der kronprinzliche Friseur hatte sich am Sonntag Vormittag nach Potsdam begeben, um in der dortigen Festungsküche auf dem Grafen über am 27. März 1874 verstorbenen Sohnes, Prinzen Waldemar, zu dessen Beerdigung einen Kranz niederzulegen.

— Marquis d'Almeida hatte mit seiner Tochter am gestrigen Nachmittage die Ehre, von der Kaiserin im kaiserlichen Palais in längerer Audienz empfangen zu werden.

— Der General der Infanterie z. D. v. Zille, bisher kommandirender General des 8. Armeecorps, ist heute früh aus Koblenz hier angekommen.

— Nach den feierlichen Gregorien für die Prinzessin Georg von Sachsen in der katolischen Hofkirche zu Dresden, welchen der Hof, sowie die hier am Hofen Fürstlichkeiten und die Vertreter der fremden Höfe beiwohnten, empfing der König und die Königin Vormittags 11 Uhr die zu den Befestigungsfeierlichkeiten abgeordneten Spezialgeandten. Am Sonnabend Nachmittags 2 Uhr fand bei dem König und der Königin ein Dejeuner dinatoire statt, an welchem die fremden Fürstlichkeiten theilnahmen. Im Laufe des Nachmittags und Abends gedachten die fürstlichen Gäste Dresden wieder zu verlassen.

— Wegen des Ablebens der Prinzessin Georg von Sachsen ist auch am Petersburger Hofe eine zehntägige Hoftrauer angefangen worden.

— Der Herzog von Wallbor, Präsident des Herrenchauses hat am gestrigen Sonntag auf Schloß Menden seinen 67. Geburtstag begangen. Der Bruder des Herzogs Cardinal Hohenlohe wird in den nächsten Tagen in Berlin ermar.

— Ueber einen graunigen Hund berichtet die Staatsb. Abz. folgendes: Im November v. J. verstand der Nationalführer des Garde-Pionier-Bataillons, nachdem er

aus d  
bezüg  
Schrei  
der D  
dort b  
zünden  
tion in  
sfort r  
schwin  
sehr g  
nicht g  
nahm  
fomme  
Mitsch  
Treppe  
daß an  
schwen  
des R  
schle  
Angab  
das V  
seit ein  
Gegen  
Grenp  
wohnen  
haben,  
und ge  
gestell  
war, f  
mit de  
wid, i  
stättig  
zurück  
Frankf  
Mürr  
idmann  
gouver  
für der  
Der G  
Zentra  
die man  
ausreic  
lich jug  
macht  
sönlich  
nicht n  
leichter  
dem z  
Landst  
ter, fei  
deute.  
deuten:  
der Be  
Abtante  
Kasp  
Auss  
behand  
Sturme  
der H  
zielt 2  
bedrück  
10,000  
Gly für  
Person  
fommt  
und bin  
zu me  
mitten  
welche  
berland  
griffen.  
verlasse  
nistow  
fang an  
25 Fuß  
in 20  
Flüchtin  
etwa vi  
General  
Körfe  
Kreuzg  
am Do  
gekommen  
portieren  
Dosis C  
Honora  
14350 Fr  
Das wa  
des Ghe  
fabraro  
aus M  
von der  
bellen D  
räumen  
5 bis 1  
große  
acht Fr  
der Gm  
find mi  
guten B  
Man b  
tenen E  
zügigen  
läßt sich  
die gan



3) do an Noten anderer Banken	15,176,000 Mkn.	174,000
4) do an Wechsel	369,496,000 Mkn.	15,223,000
5) do an Lombardforderungen	42,078,000 Mkn.	3,776,000
6) do an Effekten	9,473,000 Mkn.	4,976,000
7) do an sonstigen Aktiven	24,947,000 Mkn.	907,000
<b>Passiva</b>		
8) das Grundkapital	120,000,000 unüberändert	
9) der Reservefonds	19,256,000 unüberändert	
10) der Betrag der umlauf. Noten	694,287,000 Mkn.	23,441,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	287,159,000 Sum.	1,289,000
12) die sonstigen Passiven	409,000 Mkn.	43,000

**Banckbericht der Magdeburger Börse vom 9. Februar 1884.**

Granulirtes 3100—3120 #	Ersthalbsender II —	Sonnsender von 96% 26.30—26.90 #	Sonnsender von 96% 25.50—26.30 #	Sonnsender von 94% 25.10—25.50 #	Sonnsender 98% Rendem. 25.40—25.60 #	Wachproducte 88—92% 19.80—22.80 #	Zemds: Rühiger.	Raffinade —	Wetis 83.50	Wem. Raffinade 81.50—82.00 #	Wem. Wetis I. 30.50—30.75 #	Zemds: Feil.	Kartoffelspiritus per 10,000 l- loco ohne Faß 47.80 bis 48.90 #
-------------------------	---------------------	----------------------------------	----------------------------------	----------------------------------	--------------------------------------	-----------------------------------	-----------------	-------------	-------------	------------------------------	-----------------------------	--------------	---

**Marktberichte.**

**Magdeburg, d. 9. Februar.** Landweizen 178—186 #, Weiß- „ glatter engl. Weizen 168—176 #, Haubweizen 100—105 #, Roggen 149—157 #, Ober-Altweizen 175—185 #, Landgerste 188—197 #, Safer 136—154 # pr. 100 kg.

**Nordhauken, den 9. Februar.** (Pro 100 Kilogr.) Weizen 16 # bis 17 #, Roggen 15 # bis 16 #, Gerste 14 # bis 15 #, Hafer 13 # bis 14 #, Erbsen 18—24 #, Speisebohnen 22—26 #, Linfen 18—26 #, Rastoffeln 4.00—4.20 #, Erbsen 4.50—5 #, Senf 6—8 #, (Pro 1 Kilogr.) Weizen 1.10—1.20 #, Gerste 1.10—1.20 #, Hafer 1.10—1.20 #, Erbsen 1.10—1.20 #, Rastoffeln 1.10—1.20 #, Senf 1.10—1.20 #, (Pro 1 Kilogr.) Butter 1.60—1.80 #, Eier 3.00—3.20 #, Käse 4.50 #.

**Berlin, den 9. Februar.** Weizen pr. 1000 Kilogr. loco still, loco rubig, gebündelt Gr. loco 168—204 #, feiner Mecklenburger 194 # ab Bahn bes., per diesen Monat — # bes., Februar-März — # bes., März-April — # bes., April-Mai 175.5—176.25 # bes., Mai-Juni 177.5—178.25 # bes., Juni-Juli 180—179.5 # bes., Juli-August 181.75—181 # bes., August-September — # bes., September-October 185—184 # bes., Roggen per 1000 Kilogr. loco matter, Termine matt, gebündelt Gr. loco 136—156 # nach Qualität bes., Weizenqualität 148 # bes., ruffischer — # bes., infändischer, feiner März — # bes., März-April — # bes., April-Mai 148.25 bis 148—148.25 # bes., Mai-Juni 145.5—148.25 # bes., Juni-Juli 149—148.75 # bes., Juli-August 149.5—149.75 # bes., August-September — # bes., Gerste per 1000 Kilogr. loco matter, große und kleine 180—200 # nach Qualität bes., Futtergerste — # bes., Safer per 1000 Kilogr. loco still, Termine niedriger, gebündelt Gr. loco 125 # bis 140 #, Weizenqualität 148 # bes., sommerlicher, mittel 138 bis 140 # bes., feiner 144—150 # bes., schweizer, guter 143 bis 147 # bes., feiner 150—151 # bes., preugischer, mittel 134 bis 138 # bes., guter 141—144 # bes., ruffischer, besserer 130.5—131 # bes., guter 137—144 # bes., feiner 146—150 # bes., per diesen Monat — # bes., März-April — # bes., April-Mai 129 # bes., Mai-Juni 120.75 # nom., Juni-Juli 130.5 # bes., Juli-August 122.25 # bes., — # bis per 1000 Kilogr. loco still, Termine still, gebündelt Gr. loco 125 # bis 140 #, Weizenqualität 148 # bes., per diesen Monat — # bes., April-Mai — # bes., Mai-Juni — # bes., Erbsen per 1000 Kilogr. Stockwaare 180—220 # bes., Futterwaare 168—172 # nach Qualität bes., — # bes., per 100 Kilogr. gebündelt Gr. Wintererbsen — # bes., Sommererbsen — # bes., Rübsen per 100 Kilogr. mit Faß, Termine niedriger, gebündelt Gr. loco mit Faß — # bes., ohne Faß — # bes., per diesen Monat — # bes., Februar-März — # bes., März-April — # bes., April-Mai — # bes., Mai-Juni — # bes., September-October 61.5 # bes., Weizen d. pr. 100 Kilogr. — # bes., loco — # bes., Lieferung — # bes.

— Spiritus per 100 Liter a 100% = 10,000% Termine matt, gebündelt — Liter. loco mit Faß — # bes., per diesen Monat und Februar-März 48.1—48 # bes., März-April — # bes., April-Mai 48.7—48.5 # bes., Mai-Juni 48.5—48.3 # bes., Juni-Juli 48.5—48 # bes., Juli-August 49.5 # bes., August-September 51 # bes., Spiritus per 100 Liter a 100% = 10,000% loco ohne Faß 47.8 # bes.

**Weizenmehl Nr. 00** 26.50—26.75, Nr. 0 24.75—23.25, Nr. 1 23.00—22.50, Nr. 2 21.50—21.00, Nr. 3 20.50—20.00, Nr. 4 19.50—19.00, Nr. 5 18.50—18.00, Nr. 6 17.50—17.00, Nr. 7 16.50—16.00, Nr. 8 15.50—15.00, Nr. 9 14.50—14.00, Nr. 10 13.50—13.00, Nr. 11 12.50—12.00, Nr. 12 11.50—11.00, Nr. 13 10.50—10.00, Nr. 14 9.50—9.00, Nr. 15 8.50—8.00, Nr. 16 7.50—7.00, Nr. 17 6.50—6.00, Nr. 18 5.50—5.00, Nr. 19 4.50—4.00, Nr. 20 3.50—3.00, Nr. 21 2.50—2.00, Nr. 22 1.50—1.00, Nr. 23 0.50—0.00, Nr. 24 0.00—0.00, Nr. 25 0.00—0.00, Nr. 26 0.00—0.00, Nr. 27 0.00—0.00, Nr. 28 0.00—0.00, Nr. 29 0.00—0.00, Nr. 30 0.00—0.00, Nr. 31 0.00—0.00, Nr. 32 0.00—0.00, Nr. 33 0.00—0.00, Nr. 34 0.00—0.00, Nr. 35 0.00—0.00, Nr. 36 0.00—0.00, Nr. 37 0.00—0.00, Nr. 38 0.00—0.00, Nr. 39 0.00—0.00, Nr. 40 0.00—0.00, Nr. 41 0.00—0.00, Nr. 42 0.00—0.00, Nr. 43 0.00—0.00, Nr. 44 0.00—0.00, Nr. 45 0.00—0.00, Nr. 46 0.00—0.00, Nr. 47 0.00—0.00, Nr. 48 0.00—0.00, Nr. 49 0.00—0.00, Nr. 50 0.00—0.00, Nr. 51 0.00—0.00, Nr. 52 0.00—0.00, Nr. 53 0.00—0.00, Nr. 54 0.00—0.00, Nr. 55 0.00—0.00, Nr. 56 0.00—0.00, Nr. 57 0.00—0.00, Nr. 58 0.00—0.00, Nr. 59 0.00—0.00, Nr. 60 0.00—0.00, Nr. 61 0.00—0.00, Nr. 62 0.00—0.00, Nr. 63 0.00—0.00, Nr. 64 0.00—0.00, Nr. 65 0.00—0.00, Nr. 66 0.00—0.00, Nr. 67 0.00—0.00, Nr. 68 0.00—0.00, Nr. 69 0.00—0.00, Nr. 70 0.00—0.00, Nr. 71 0.00—0.00, Nr. 72 0.00—0.00, Nr. 73 0.00—0.00, Nr. 74 0.00—0.00, Nr. 75 0.00—0.00, Nr. 76 0.00—0.00, Nr. 77 0.00—0.00, Nr. 78 0.00—0.00, Nr. 79 0.00—0.00, Nr. 80 0.00—0.00, Nr. 81 0.00—0.00, Nr. 82 0.00—0.00, Nr. 83 0.00—0.00, Nr. 84 0.00—0.00, Nr. 85 0.00—0.00, Nr. 86 0.00—0.00, Nr. 87 0.00—0.00, Nr. 88 0.00—0.00, Nr. 89 0.00—0.00, Nr. 90 0.00—0.00, Nr. 91 0.00—0.00, Nr. 92 0.00—0.00, Nr. 93 0.00—0.00, Nr. 94 0.00—0.00, Nr. 95 0.00—0.00, Nr. 96 0.00—0.00, Nr. 97 0.00—0.00, Nr. 98 0.00—0.00, Nr. 99 0.00—0.00, Nr. 100 0.00—0.00, Nr. 101 0.00—0.00, Nr. 102 0.00—0.00, Nr. 103 0.00—0.00, Nr. 104 0.00—0.00, Nr. 105 0.00—0.00, Nr. 106 0.00—0.00, Nr. 107 0.00—0.00, Nr. 108 0.00—0.00, Nr. 109 0.00—0.00, Nr. 110 0.00—0.00, Nr. 111 0.00—0.00, Nr. 112 0.00—0.00, Nr. 113 0.00—0.00, Nr. 114 0.00—0.00, Nr. 115 0.00—0.00, Nr. 116 0.00—0.00, Nr. 117 0.00—0.00, Nr. 118 0.00—0.00, Nr. 119 0.00—0.00, Nr. 120 0.00—0.00, Nr. 121 0.00—0.00, Nr. 122 0.00—0.00, Nr. 123 0.00—0.00, Nr. 124 0.00—0.00, Nr. 125 0.00—0.00, Nr. 126 0.00—0.00, Nr. 127 0.00—0.00, Nr. 128 0.00—0.00, Nr. 129 0.00—0.00, Nr. 130 0.00—0.00, Nr. 131 0.00—0.00, Nr. 132 0.00—0.00, Nr. 133 0.00—0.00, Nr. 134 0.00—0.00, Nr. 135 0.00—0.00, Nr. 136 0.00—0.00, Nr. 137 0.00—0.00, Nr. 138 0.00—0.00, Nr. 139 0.00—0.00, Nr. 140 0.00—0.00, Nr. 141 0.00—0.00, Nr. 142 0.00—0.00, Nr. 143 0.00—0.00, Nr. 144 0.00—0.00, Nr. 145 0.00—0.00, Nr. 146 0.00—0.00, Nr. 147 0.00—0.00, Nr. 148 0.00—0.00, Nr. 149 0.00—0.00, Nr. 150 0.00—0.00, Nr. 151 0.00—0.00, Nr. 152 0.00—0.00, Nr. 153 0.00—0.00, Nr. 154 0.00—0.00, Nr. 155 0.00—0.00, Nr. 156 0.00—0.00, Nr. 157 0.00—0.00, Nr. 158 0.00—0.00, Nr. 159 0.00—0.00, Nr. 160 0.00—0.00, Nr. 161 0.00—0.00, Nr. 162 0.00—0.00, Nr. 163 0.00—0.00, Nr. 164 0.00—0.00, Nr. 165 0.00—0.00, Nr. 166 0.00—0.00, Nr. 167 0.00—0.00, Nr. 168 0.00—0.00, Nr. 169 0.00—0.00, Nr. 170 0.00—0.00, Nr. 171 0.00—0.00, Nr. 172 0.00—0.00, Nr. 173 0.00—0.00, Nr. 174 0.00—0.00, Nr. 175 0.00—0.00, Nr. 176 0.00—0.00, Nr. 177 0.00—0.00, Nr. 178 0.00—0.00, Nr. 179 0.00—0.00, Nr. 180 0.00—0.00, Nr. 181 0.00—0.00, Nr. 182 0.00—0.00, Nr. 183 0.00—0.00, Nr. 184 0.00—0.00, Nr. 185 0.00—0.00, Nr. 186 0.00—0.00, Nr. 187 0.00—0.00, Nr. 188 0.00—0.00, Nr. 189 0.00—0.00, Nr. 190 0.00—0.00, Nr. 191 0.00—0.00, Nr. 192 0.00—0.00, Nr. 193 0.00—0.00, Nr. 194 0.00—0.00, Nr. 195 0.00—0.00, Nr. 196 0.00—0.00, Nr. 197 0.00—0.00, Nr. 198 0.00—0.00, Nr. 199 0.00—0.00, Nr. 200 0.00—0.00, Nr. 201 0.00—0.00, Nr. 202 0.00—0.00, Nr. 203 0.00—0.00, Nr. 204 0.00—0.00, Nr. 205 0.00—0.00, Nr. 206 0.00—0.00, Nr. 207 0.00—0.00, Nr. 208 0.00—0.00, Nr. 209 0.00—0.00, Nr. 210 0.00—0.00, Nr. 211 0.00—0.00, Nr. 212 0.00—0.00, Nr. 213 0.00—0.00, Nr. 214 0.00—0.00, Nr. 215 0.00—0.00, Nr. 216 0.00—0.00, Nr. 217 0.00—0.00, Nr. 218 0.00—0.00, Nr. 219 0.00—0.00, Nr. 220 0.00—0.00, Nr. 221 0.00—0.00, Nr. 222 0.00—0.00, Nr. 223 0.00—0.00, Nr. 224 0.00—0.00, Nr. 225 0.00—0.00, Nr. 226 0.00—0.00, Nr. 227 0.00—0.00, Nr. 228 0.00—0.00, Nr. 229 0.00—0.00, Nr. 230 0.00—0.00, Nr. 231 0.00—0.00, Nr. 232 0.00—0.00, Nr. 233 0.00—0.00, Nr. 234 0.00—0.00, Nr. 235 0.00—0.00, Nr. 236 0.00—0.00, Nr. 237 0.00—0.00, Nr. 238 0.00—0.00, Nr. 239 0.00—0.00, Nr. 240 0.00—0.00, Nr. 241 0.00—0.00, Nr. 242 0.00—0.00, Nr. 243 0.00—0.00, Nr. 244 0.00—0.00, Nr. 245 0.00—0.00, Nr. 246 0.00—0.00, Nr. 247 0.00—0.00, Nr. 248 0.00—0.00, Nr. 249 0.00—0.00, Nr. 250 0.00—0.00, Nr. 251 0.00—0.00, Nr. 252 0.00—0.00, Nr. 253 0.00—0.00, Nr. 254 0.00—0.00, Nr. 255 0.00—0.00, Nr. 256 0.00—0.00, Nr. 257 0.00—0.00, Nr. 258 0.00—0.00, Nr. 259 0.00—0.00, Nr. 260 0.00—0.00, Nr. 261 0.00—0.00, Nr. 262 0.00—0.00, Nr. 263 0.00—0.00, Nr. 264 0.00—0.00, Nr. 265 0.00—0.00, Nr. 266 0.00—0.00, Nr. 267 0.00—0.00, Nr. 268 0.00—0.00, Nr. 269 0.00—0.00, Nr. 270 0.00—0.00, Nr. 271 0.00—0.00, Nr. 272 0.00—0.00, Nr. 273 0.00—0.00, Nr. 274 0.00—0.00, Nr. 275 0.00—0.00, Nr. 276 0.00—0.00, Nr. 277 0.00—0.00, Nr. 278 0.00—0.00, Nr. 279 0.00—0.00, Nr. 280 0.00—0.00, Nr. 281 0.00—0.00, Nr. 282 0.00—0.00, Nr. 283 0.00—0.00, Nr. 284 0.00—0.00, Nr. 285 0.00—0.00, Nr. 286 0.00—0.00, Nr. 287 0.00—0.00, Nr. 288 0.00—0.00, Nr. 289 0.00—0.00, Nr. 290 0.00—0.00, Nr. 291 0.00—0.00, Nr. 292 0.00—0.00, Nr. 293 0.00—0.00, Nr. 294 0.00—0.00, Nr. 295 0.00—0.00, Nr. 296 0.00—0.00, Nr. 297 0.00—0.00, Nr. 298 0.00—0.00, Nr. 299 0.00—0.00, Nr. 300 0.00—0.00, Nr. 301 0.00—0.00, Nr. 302 0.00—0.00, Nr. 303 0.00—0.00, Nr. 304 0.00—0.00, Nr. 305 0.00—0.00, Nr. 306 0.00—0.00, Nr. 307 0.00—0.00, Nr. 308 0.00—0.00, Nr. 309 0.00—0.00, Nr. 310 0.00—0.00, Nr. 311 0.00—0.00, Nr. 312 0.00—0.00, Nr. 313 0.00—0.00, Nr. 314 0.00—0.00, Nr. 315 0.00—0.00, Nr. 316 0.00—0.00, Nr. 317 0.00—0.00, Nr. 318 0.00—0.00, Nr. 319 0.00—0.00, Nr. 320 0.00—0.00, Nr. 321 0.00—0.00, Nr. 322 0.00—0.00, Nr. 323 0.00—0.00, Nr. 324 0.00—0.00, Nr. 325 0.00—0.00, Nr. 326 0.00—0.00, Nr. 327 0.00—0.00, Nr. 328 0.00—0.00, Nr. 329 0.00—0.00, Nr. 330 0.00—0.00, Nr. 331 0.00—0.00, Nr. 332 0.00—0.00, Nr. 333 0.00—0.00, Nr. 334 0.00—0.00, Nr. 335 0.00—0.00, Nr. 336 0.00—0.00, Nr. 337 0.00—0.00, Nr. 338 0.00—0.00, Nr. 339 0.00—0.00, Nr. 340 0.00—0.00, Nr. 341 0.00—0.00, Nr. 342 0.00—0.00, Nr. 343 0.00—0.00, Nr. 344 0.00—0.00, Nr. 345 0.00—0.00, Nr. 346 0.00—0.00, Nr. 347 0.00—0.00, Nr. 348 0.00—0.00, Nr. 349 0.00—0.00, Nr. 350 0.00—0.00, Nr. 351 0.00—0.00, Nr. 352 0.00—0.00, Nr. 353 0.00—0.00, Nr. 354 0.00—0.00, Nr. 355 0.00—0.00, Nr. 356 0.00—0.00, Nr. 357 0.00—0.00, Nr. 358 0.00—0.00, Nr. 359 0.00—0.00, Nr. 360 0.00—0.00, Nr. 361 0.00—0.00, Nr. 362 0.00—0.00, Nr. 363 0.00—0.00, Nr. 364 0.00—0.00, Nr. 365 0.00—0.00, Nr. 366 0.00—0.00, Nr. 367 0.00—0.00, Nr. 368 0.00—0.00, Nr. 369 0.00—0.00, Nr. 370 0.00—0.00, Nr. 371 0.00—0.00, Nr. 372 0.00—0.00, Nr. 373 0.00—0.00, Nr. 374 0.00—0.00, Nr. 375 0.00—0.00, Nr. 376 0.00—0.00, Nr. 377 0.00—0.00, Nr. 378 0.00—0.00, Nr. 379 0.00—0.00, Nr. 380 0.00—0.00, Nr. 381 0.00—0.00, Nr. 382 0.00—0.00, Nr. 383 0.00—0.00, Nr. 384 0.00—0.00, Nr. 385 0.00—0.00, Nr. 386 0.00—0.00, Nr. 387 0.00—0.00, Nr. 388 0.00—0.00, Nr. 389 0.00—0.00, Nr. 390 0.00—0.00, Nr. 391 0.00—0.00, Nr. 392 0.00—0.00, Nr. 393 0.00—0.00, Nr. 394 0.00—0.00, Nr. 395 0.00—0.00, Nr. 396 0.00—0.00, Nr. 397 0.00—0.00, Nr. 398 0.00—0.00, Nr. 399 0.00—0.00, Nr. 400 0.00—0.00, Nr. 401 0.00—0.00, Nr. 402 0.00—0.00, Nr. 403 0.00—0.00, Nr. 404 0.00—0.00, Nr. 405 0.00—0.00, Nr. 406 0.00—0.00, Nr. 407 0.00—0.00, Nr. 408 0.00—0.00, Nr. 409 0.00—0.00, Nr. 410 0.00—0.00, Nr. 411 0.00—0.00, Nr. 412 0.00—0.00, Nr. 413 0.00—0.00, Nr. 414 0.00—0.00, Nr. 415 0.00—0.00, Nr. 416 0.00—0.00, Nr. 417 0.00—0.00, Nr. 418 0.00—0.00, Nr. 419 0.00—0.00, Nr. 420 0.00—0.00, Nr. 421 0.00—0.00, Nr. 422 0.00—0.00, Nr. 423 0.00—0.00, Nr. 424 0.00—0.00, Nr. 425 0.00—0.00, Nr. 426 0.00—0.00, Nr. 427 0.00—0.00, Nr. 428 0.00—0.00, Nr. 429 0.00—0.00, Nr. 430 0.00—0.00, Nr. 431 0.00—0.00, Nr. 432 0.00—0.00, Nr. 433 0.00—0.00, Nr. 434 0.00—0.00, Nr. 435 0.00—0.00, Nr. 436 0.00—0.00, Nr. 437 0.00—0.00, Nr. 438 0.00—0.00, Nr. 439 0.00—0.00, Nr. 440 0.00—0.00, Nr. 441 0.00—0.00, Nr. 442 0.00—0.00, Nr. 443 0.00—0.00, Nr. 444 0.00—0.00, Nr. 445 0.00—0.00, Nr. 446 0.00—0.00, Nr. 447 0.00—0.00, Nr. 448 0.00—0.00, Nr. 449 0.00—0.00, Nr. 450 0.00—0.00, Nr. 451 0.00—0.00, Nr. 452 0.00—0.00, Nr. 453 0.00—0.00, Nr. 454 0.00—0.00, Nr. 455 0.00—0.00, Nr. 456 0.00—0.00, Nr. 457 0.00—0.00, Nr. 458 0.00—0.00, Nr. 459 0.00—0.00, Nr. 460 0.00—0.00, Nr. 461 0.00—0.00, Nr. 462 0.00—0.00, Nr. 463 0.00—0.00, Nr. 464 0.00—0.00, Nr. 465 0.00—0.00, Nr. 466 0.00—0.00, Nr. 467 0.00—0.00, Nr. 468 0.00—0.00, Nr. 469 0.00—0.00, Nr. 470 0.00—0.00, Nr. 471 0.00—0.00, Nr. 472 0.00—0.00, Nr. 473 0.00—0.00, Nr. 474 0.00—0.00, Nr. 475 0.00—0.00, Nr. 476 0.00—0.00, Nr. 477 0.00—0.00, Nr. 478 0.00—0.00, Nr. 479 0.00—0.00, Nr. 480 0.00—0.00, Nr. 481 0.00—0.00, Nr. 482 0.00—0.00, Nr. 483 0.00—0.00, Nr. 484 0.00—0.00, Nr. 485 0.00—0.00, Nr. 486 0.00—0.00, Nr. 487 0.00—0.00, Nr. 488 0.00—0.00, Nr. 489 0.00—0.00, Nr. 490 0.00—0.00, Nr. 491 0.00—0.00, Nr. 492 0.00—0.00, Nr. 493 0.00—0.00, Nr. 494 0.00—0.00, Nr. 495 0.00—0.00, Nr. 496 0.00—0.00, Nr. 497 0.00—0.00, Nr. 498 0.00—0.00, Nr. 499 0.00—0.00, Nr. 500 0.00—0.00, Nr. 501 0.00—0.00, Nr. 502 0.00—0.00, Nr. 503 0.00—0.00, Nr. 504 0.00—0.00, Nr. 505 0.00—0.00, Nr. 506 0.00—0.00, Nr. 507 0.00—0.00, Nr. 508 0.00—0.00, Nr. 509 0.00—0.00, Nr. 510 0.00—0.00, Nr. 511 0.00—0.00, Nr. 512 0.00—0.00, Nr. 513 0.00—0.00, Nr. 514 0.00—0.00, Nr. 515 0.00—0.00, Nr. 516 0.00—0.00, Nr. 517 0.00—0.00, Nr. 518 0.00—0.00, Nr. 519 0.00—0.00, Nr. 520 0.00—0.00, Nr. 521 0.00—0.00, Nr. 522 0.00—0.00, Nr. 523 0.00—0.00, Nr. 524 0.00—0.00, Nr. 525 0.00—0.00, Nr. 526 0.00—0.00, Nr. 527 0.00—0.00, Nr. 528 0.00—0.00, Nr. 529 0.00—0.00, Nr. 530 0.00—0.00, Nr. 531 0.00—0.00, Nr. 532 0.00—0.00, Nr. 533 0.00—0.00, Nr. 534 0.00—0.00, Nr. 535 0.00—0.00, Nr. 536 0.00—0.00, Nr. 537 0.00—0.00, Nr. 538 0.00—0.00, Nr. 539 0.00—0.00, Nr. 540 0.00—0.00, Nr. 541 0.00—0.00, Nr. 542 0.00—0.00, Nr. 543 0.00—0.00, Nr. 544 0.00—0.00, Nr. 545 0.00—0.00, Nr. 546 0.00—0.00, Nr. 547 0.00—0.00, Nr. 548 0.00—0.00, Nr. 549 0.00—0.00, Nr. 550 0.00—0.00, Nr. 551 0.00—0.00, Nr. 552 0.00—0.00, Nr. 553 0.00—0.00, Nr. 554 0.00—0.00, Nr. 555 0.00—0.00, Nr. 556 0.00—0.00, Nr. 557 0.00—0.00, Nr. 558 0.00—0.00, Nr. 559 0.00—0.00, Nr. 560 0.00—0.00, Nr. 561 0.00—0.00, Nr. 562 0.00—0.00, Nr. 563 0.00—0.00, Nr. 564 0.00—0.00, Nr. 565 0.00—0.00, Nr. 566 0.00—0.00, Nr. 567 0.00—0.00, Nr. 568 0.00—0.00, Nr. 569 0.00—0.00, Nr. 570 0.00—0.00, Nr. 571 0.00—0.00, Nr. 572 0.00—0.00, Nr. 573 0.00—0.00, Nr. 574 0.00—0.00, Nr. 575 0.00—0.00, Nr. 576 0.00—0.00, Nr. 577 0.00—0.00, Nr. 578 0.00—0.00, Nr. 579 0.00—0.00, Nr. 580 0.00—0.00, Nr. 58



Industrie, Handel und Verkehr.

In den Streifen der deutschen Bundesstaaten...

Leipzig, 9. Februar. Der Verwaltungsrath...

Coburg, 9. Februar. Coburg-Weimarer Credit...

Die erste Thüringische Viehverkehrs-Affäre...

Wandbegerer Wäfer, den 9. Februar.

Table with multiple columns listing various items and their values, including 'Wandbegerer Wäfer' and 'Wandbegerer Wäfer'.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Wedlungen vom 8. Februar 1884.

Verlobungen. Der Rechtsanwalt Curt Wilhelm...

Verlobungen. Der Hausbesitzer Hermann Bieler...

Verlobungen. Des Premier Oustav Hoffmann...

hera a. Berlin, Gausdorf a. Leipzig, Meinhardt u. Franke...

Goldene Engel. Oberförster Müller a. Bernigerode...

Zeitscheu.

Ueber die Zeit der Witterung. 9. Februar.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgekauften...

Der Lloyd-Dampfer 'Diana' ist am Donnerst. Nachmittag...

Blutentmischung.

Geht die normale Verwertung der Nährstoffe in Blut...

Die Ursachen, welche vornehmlich die Blutentmischung...

So sind ausser jenen, die ihre Gesundheit durch Selbst...

Da nun ein fehlerhaft zusammengesetztes Blut schlechteres...

Der Bedeutung des Blutes nun hat der langjährige Chef...

Vollebst seiner Gesundheit setzen kann.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen, meistbietenden Verpachtung der Gras-, Heu-...

Versteigerung herrschaftl. Möbel.

Donnerstag d. 14. d. M. Vormittags von 10 Uhr ab versteigere...

Halle a/S., Brüderstraße 5 I. Etage

1 großer, 1 kleiner Speiseaal, 1 Herrenzimmerreichth., Tisch...

1 großer, 1 kleiner Speiseaal, 1 Herrenzimmerreichth., Tisch...

1 großer, 1 kleiner Speiseaal, 1 Herrenzimmerreichth., Tisch...

Eisenbahn-Directions-Bezirk Erfurt.

Die Verfertigung der in den Wertstätten des Bezirks pro 1884/85...

Die Verfertigung der in den Wertstätten des Bezirks pro 1884/85...

Die Verfertigung der in den Wertstätten des Bezirks pro 1884/85...

Die Verfertigung der in den Wertstätten des Bezirks pro 1884/85...

Die Verfertigung der in den Wertstätten des Bezirks pro 1884/85...

Die Verfertigung der in den Wertstätten des Bezirks pro 1884/85...

Die Verfertigung der in den Wertstätten des Bezirks pro 1884/85...

Die Verfertigung der in den Wertstätten des Bezirks pro 1884/85...

Die Verfertigung der in den Wertstätten des Bezirks pro 1884/85...

Die Verfertigung der in den Wertstätten des Bezirks pro 1884/85...

Die Verfertigung der in den Wertstätten des Bezirks pro 1884/85...

Die Verfertigung der in den Wertstätten des Bezirks pro 1884/85...

Die Verfertigung der in den Wertstätten des Bezirks pro 1884/85...

Die Verfertigung der in den Wertstätten des Bezirks pro 1884/85...

Guts-Verkauf.

Das Ehregott Geich'sche Gut, Nähe der Bahnhstation Mosel bei...

Das Ehregott Geich'sche Gut, Nähe der Bahnhstation Mosel bei...

Das Ehregott Geich'sche Gut, Nähe der Bahnhstation Mosel bei...

Das Ehregott Geich'sche Gut, Nähe der Bahnhstation Mosel bei...

Das Ehregott Geich'sche Gut, Nähe der Bahnhstation Mosel bei...

Das Ehregott Geich'sche Gut, Nähe der Bahnhstation Mosel bei...

Das Ehregott Geich'sche Gut, Nähe der Bahnhstation Mosel bei...

Das Ehregott Geich'sche Gut, Nähe der Bahnhstation Mosel bei...

Das Ehregott Geich'sche Gut, Nähe der Bahnhstation Mosel bei...

Das Ehregott Geich'sche Gut, Nähe der Bahnhstation Mosel bei...

Das Ehregott Geich'sche Gut, Nähe der Bahnhstation Mosel bei...

Das Ehregott Geich'sche Gut, Nähe der Bahnhstation Mosel bei...

Das Ehregott Geich'sche Gut, Nähe der Bahnhstation Mosel bei...

Das Ehregott Geich'sche Gut, Nähe der Bahnhstation Mosel bei...

Ein junges Mädchen.

Sucht Stellung als St. d. Hausfrau oder zu größeren Kindern...

Sucht Stellung als St. d. Hausfrau oder zu größeren Kindern...

Sucht Stellung als St. d. Hausfrau oder zu größeren Kindern...

Sucht Stellung als St. d. Hausfrau oder zu größeren Kindern...

Sucht Stellung als St. d. Hausfrau oder zu größeren Kindern...

Sucht Stellung als St. d. Hausfrau oder zu größeren Kindern...

Sucht Stellung als St. d. Hausfrau oder zu größeren Kindern...

Sucht Stellung als St. d. Hausfrau oder zu größeren Kindern...

Sucht Stellung als St. d. Hausfrau oder zu größeren Kindern...

Sucht Stellung als St. d. Hausfrau oder zu größeren Kindern...